

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 43 (1956)

Heft: 8: Gärten und Landschaftsplanung

Artikel: Stadtgarten in Winterthur : Entwurf: Walter und Klaus Leder, Gartenarchitekten BSG, Zürich ; Ausführung: Fritz Hagenmacher BSG, Winterthur, in Zusammenarbeit mit Johannes Müller, Stadtgärtner, Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-33311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtgarten in Winterthur



2

Entwurf: Walter und Klaus Leder, Gartenarchitekten BSG, Zürich

Ausführung: Fritz Hagenmacher BSG, Winterthur, in Zusammenarbeit mit Johannes Müller, Stadtgärtner, Winterthur

Die Stadt Winterthur hat sich zum Ziel gesetzt, die Altstadt mit einem Grüngürtel zu umgeben. Im Jahre 1950 wurden die schon bestehenden Grünflächen durch eine weitere öffentliche Anlage von ca. 21000 m² Fläche vermehrt. Die Absicht hierzu bestand schon seit Jahren. Die zur Verwirklichung nötigen Privatgrundstücke, die westlich an den seit 1900 bestehenden Stadtgarten angrenzten, waren bereits angekauft.

Der Grund, den lange bestehenden Wunsch gerade im Jahre 1950 zu verwirklichen, bestand darin, daß für die Aufnahme der Gemäldesammlung der Stiftung Oskar Reinhart das alte Gymnasium zu einer Gemäldegalerie umgebaut wurde. Nun galt es, auch die Umgebung zu einer öffentlichen Grünfläche umzugestalten und den bereits bestehenden, angrenzenden kleinen Stadtgarten anzupassen und zu erweitern.

Ein engerer Wettbewerb unter eingeladenen Gartenarchitekten sollte der Erlangung passender Entwürfe dienen. Das Projekt von Walter Leder, Gartenarchitekt BSG, Zürich, wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet und der Projektverfasser mit der Weiterbearbeitung dieses Bauvorhabens beauftragt.

Die bei der Projektierung zu beachtenden, vorgeschriebenen Richtlinien zeigen die Vielfältigkeit der gestellten Aufgabe.

1. Der Stadtgarten soll einerseits bis an die Gaststätten Strauß und Rheinfels und anderseits an das Altstadtschulhaus angrenzen.
2. Für das Altstadtschulhaus sind 3500 bis 4000 m² Pausenplatzfläche abzugeben.
3. Das Wohnhaus des Merz-Rieter-Gutes und das kleine barocke Gartenhaus «Zum Balustergarten» sind in die Anlage einzubeziehen.
4. Der Museumsplatz bleibt bestehen und wird als öffentlicher Parkplatz eingerichtet.
5. Es ist für genügend Hauptwege und Durchgangsmöglichkeiten zu sorgen; der Stadtgarten darf aber dessenungeachtet nicht nur «Weiche» und Durchgang werden.
6. Wesentliche Baumgruppen müssen bestehen bleiben. Nur schlechte Bäume dürfen entfernt werden. Neupflanzung nach Bedarf.
7. Gewünscht werden ferner ein Wasserbecken und ein Kinderspielplatz.

Der Verfasser des erstprämierten Projektes, Walter Leder, fand folgende allgemein befriedigende Lösung, die nach einigen Vereinfachungen und Anpassungen an die Wünsche der Bauherrschaft auch zur Ausführung gelangte:

Das in klassizistischem Stil gebaute Galeriegebäude mit seiner strengen architektonischen Gliederung bestimmt die Gestalt der nahen Umgebung; diese fand ihren Ausdruck in den ebenfalls streng gegliederten angrenzenden Platzflächen und dem rechteckigen Rasenparterre.

Ein großes Wasserbecken liegt in der Mittelachse des Gebäudes am Rande des großen Platzes mit den zwei

1
siehe Titelseite 237
voir première page 237
see front page 237

2
Spielwiese vor dem Gartenhaus «Zum Balustergarten», im Hintergrund der Spielplatz Pelouse; à g. la petite maison baroque Lawn, at l., the little baroque house

3

Das Gartenrestaurant mit bunten Sonnenschirmen liegt inmitten von Blumen und Sträuchern
Le restaurant du parc en pleine verdure
The park restaurant surrounded by greenery

4

Kammartig greifen die Polyanthen-Rosenbeete in die Rasenfläche
Parterres de roses en bordure de la grande pelouse
Rose beds bordering the large lawn

5

Die klaren Linien des klassizistischen Museumsgebäudes im Park werden durch die große Flächengliederung und die strenge Wegführung aufgenommen
Les grandes lignes claires de cette partie du parc s'inspirent de l'architecture néo-classique du musée
This part of the park reflects the quite architecture of the museum building

6

Plan des Stadtgartens Winterthur ca. 1:2700. Die Pfeile bezeichnen die Blickrichtung der gezeigten Aufnahmen
Plan du jardin de la ville de Winterthur. Les petites flèches indiquent les vues photographiques
Lay-out of the city park of Winterthur. The little arrows show the photographic views
Photos: A. Jansen, Zürich



3



4

dominierenden alten Kastanien, die erhalten bleiben mußten. Die lange Promenade längs der Nordfassade gibt Linie und Akzent. Die neuen Wege führen den Verkehr flüssig durch weite Parkräume mit großen Rasenflächen. Vom Galeriegebäude aus hat man schöne Ausblicke über Rasen, Wasser und Blumen, ebenso vom Wasserbassin aus gegen die gegliederte Fassade des Galeriegebäudes.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Wegeführung auf Flüssigkeit des Verkehrs ausgerichtet ist; ein Parallelweg zur Museumsstraße entlastet diese wirksam. Die übrigen Teile des Stadtgartens sind natürlicher und freier gestaltet. Immer wurde auf die angrenzenden Privatgärten mit reichem Baumbestand Rücksicht genommen.

Das kleine Barockhaus wurde vollständig renoviert, es enthält in beiden Geschossen je einen größeren Saal mit alten dekorativen Malereien sowie Küche und Garderobe. Diese Räume werden Vereinen, Gesellschaften und Privaten gegen bescheidenes Entgelt zur Verfügung gestellt und bieten einen ansprechenden Rahmen für gesellige Anlässe und Familienfeste. Die Bewirtung erfolgt durch die benachbarten Restaurants.

Selbstverständlich wurden auch die Alten und Ruhebedürftigen nicht vergessen, denen zahlreiche Sitzgelegenheiten mit Aus- und Überblicken zur Verfügung stehen. Ein kleiner Kinderspielplatz mit Sandkasten und zahlreichen Spielgeräten sowie Sitzgelegenheiten für die begleitenden Mütter erfreut sich regen Zuspruches.

Daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, zeigt sich auch in der Idee, die beiden Gaststätten so in die Anlage einzubeziehen, daß man von diesen beiden Restaurants große Teile des Stadtgartens übersehen kann, was offensichtlich sehr geschätzt wird.

Bei der Ergänzung der Pflanzung galt es, unschöne Nachbarschaften abzudecken und schöne Gartenbilder zu schaffen. Die großen Büschelrosen- und Staudenpflanzungen tragen dazu wesentlich bei. Wenn auch die Neupflanzung im alten Baumbestand noch nicht ganz eingewachsen ist, so wird doch dieser Unterschied von Jahr zu Jahr mehr verschwinden.

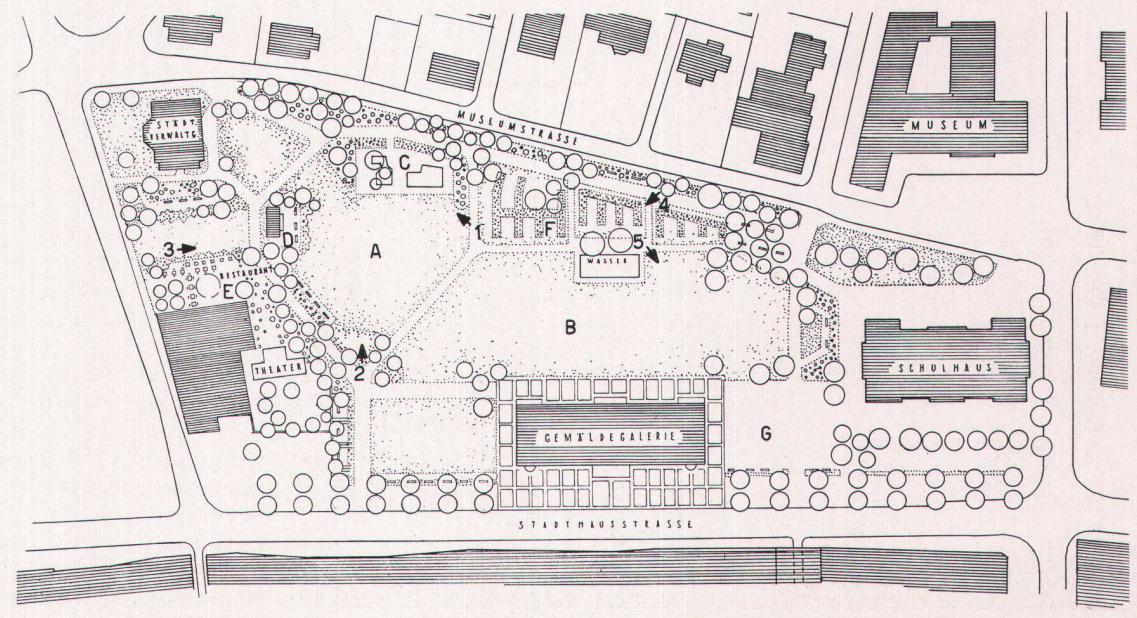
Winterthur hat durch seinen neuen Stadtgarten nicht nur eine wertvolle Bereicherung seines Grüngürtels erhalten; der Park bildet in seiner neuen Gestaltung gleichzeitig auch ein kleines «civic center». Schon seine Lage innerhalb der Stadt zwischen Museum und der Stiftung Oskar Reinhart prädestiniert ihn dazu. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, den Park so zu gestalten, daß er den verschiedenen Bedürfnissen der Bevölkerung dienen kann. Die mit Liegestühlen versehenen Anlagen, die anstoßenden Gartenrestaurants, das Gartenhaus als Versammlungslokal und der Spielplatz für Mütter und Kinder machen den Garten zu einem Park, der nicht nur betrachtet, sondern auch benutzt werden darf.

Die öffentlichen Parkanlagen waren lange Zeit der Ort, wo der Besucher sich streng an die sauberen Wege halten mußte und lediglich die schöne Anlage der Blumen und Pflanzen bewundern konnte. Es ist sicher eine erfreuliche Entwicklung, daß heute die öffentlichen Parkanlagen vermehrt so gestaltet werden, daß sich Erwachsene und Kinder frei darin bewegen und ergehen können und daß sie dadurch zu einem richtigen Ersatz für den fehlenden Hausgarten werden.



5

- A Spielwiese
- B Zierrasen
- C Kinderspielplatz
- D Gartenrestaurant
- E Rosengarten
- F Pausenplatz Schulhaus



6